

BRÜSSELER ERKLÄRUNG DES NETZWERKS DER GVO-FREIEN REGIONEN ZUR TIERNÄHRUNG

Brüssel, 6. Dezember 2007

Das Netzwerk der GVO-freien Regionen (*GM-Free Regions' Network*), dem 43 Regionalregierungen der Europäischen Union angehören, freut sich über den großen Erfolg der Konferenz „Gentechnikfreie Tiernahrung, qualitativ hochwertige Produktion und landwirtschaftliche Strategie der europäischen Regionen“, die auf seine Initiative am 5. und 6. Dezember 2007 mit der Unterstützung des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union und des Verbands der europäischen Regionen der Ursprungsprodukte (Association des Régions de Produits d'Origine, AREPO) stattfand.

Diese Konferenz, an der Hunderte von Personen aus Amerika, Brasilien, Kanada, China, Europa und Indien teilnahmen, lieferte den Beweis für die tatsächliche Existenz eines spezifischen Markts GVO-freier Produkte, der sich der Unterstützung einer einflussreichen Verbraucherbewegung erfreut.

Sie zeigte außerdem, dass die Anliegen des Netzwerks in der europäischen Bevölkerung und bei zahlreichen anderen außereuropäischen Ländern Asiens und Amerikas Unterstützung finden.

Das Netzwerk der GVO-freien Regionen (*GM-Free Regions' Network*) zeigt sich extrem beunruhigt angesichts der immer geringeren Verfügbarkeit gentechnikfreier eiweißreicher Ölsaaten und fordert die Stabilisierung der Marktbeziehungen mit produzierenden Ländern:

- Es unterstreicht gemeinsam mit den großen europäischen Handelsunternehmen und den Herstellern qualitativ hochwertiger Nahrungsmittelprodukte mit öffentlichem oder privatem Gütezeichen die Notwendigkeit, die Produktion gentechnikfreier eiweißreicher Tiernahrung zu sichern.
- Es ist sich gemeinsam mit sämtlichen Marktakteuren darüber einig, dass die europäische Bevölkerung die Verwendung gentechnisch veränderter Organismen für die Herstellung von Nahrungsmitteln mehrheitlich ablehnt.
- Es vertritt die Ansicht, dass die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft heute und in verstärktem Maße im Rahmen der neuen Gemeinschaftlichen Agrarpolitik von ihrer Fähigkeit abhängig ist, die Authentizität, die Traditionen und den regionalen Charakter ihrer Produkte innerhalb eines transparenten, gesunden und von loyalen Grundsätzen geprägten kommerziellen Angebots zu wahren.
- Es zeigt, dass die Frage der Verwendung nicht gentechnisch veränderter Organismen in der Landwirtschaft sowohl auf der Ebene der Produktion als auch im Bezug auf die Gewährleistung einer umwelttechnischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit der europäischen Regionalwirtschaft eine handelstechnische und strategische Herausforderung höchsten Ranges darstellt.

Das Netzwerk der GVO-freien Regionen (*GM-Free Regions' Network*) fordert seine institutionellen Partner der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ausschusses der Region auf, alles daran zu setzen, damit die von sämtlichen bei der Konferenz anwesenden Parteien, Produktionssparten, Verarbeitungssektoren, Vertriebsketten, regionalen Institutionen zum Ausdruck gebrachten Wünsche berücksichtigt werden:

- es fordert, dass die Europäische Kommission und das Europäische Parlament sich ausgehend von der bei der Brüsseler Konferenz zwischen dem 5. und 6. Dezember 2007 eröffneten Debatte mit den notwendigen Mitteln ausstatten, um sich der wahren Herausforderungen der Sicherung einer gentechnikfreien Tiernahrung bewusst zu werden.

⇒ *Es fordert die Entwicklung einer Politik der Bedarfserkennung unter Berücksichtigung der Interessen sämtlicher Akteure der verschiedenen Sparten.*

- Es bringt den Wunsch zum Ausdruck, dass der Verbraucher eine **wirkliche Transparenz vom Feld bis zum Teller** für sich beanspruchen kann und insbesondere, dass die in die Ernährung des für die Nahrungsmittelproduktion bestimmten europäischen Viehbestands eingehenden Bestandteile exakt nachvollziehbar sind.

⇒ *Es fordert, dass der Verbraucher seine Wahl unter Kenntnis aller notwendigen Elemente treffen kann.*

- Vor dem Hintergrund der aufgrund der Nachfrage nach Biotreibstoff entstehenden Preisspannungen bei den Ölpflanzen als Rohmaterial fordert es dazu auf, die Frage der Fähigkeit der Europäischen Union zur Produktion dieser Art von Rohstoffen erneut zu bewerten.

⇒ *Es fordert die Einführung einer Politik der Produktion gentechnikfreier pflanzlicher Proteine innerhalb der Europäischen Union und die Behandlung dieses Themas bei den bilateralen Beziehungen zu den USA, Indien, China, Afrika und dem MERCOSUR.*

Es fordert, dass diese Themen bei der nächsten Revision der europäischen Agrarpolitik berücksichtigt werden, damit die europäische Landwirtschaft zu einem Modell für nachhaltige Entwicklung für den gesamten Planeten wird und Nahrungsmittelknappheit, ungleiche Entwicklung und ein ungleicher Zugang zum Reichtum bekämpft werden können.

Das Netzwerk der GVO-freien Regionen (GM-Free Regions' Network) verpflichtet sich:

- *die Interessen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelproduktion im Hinblick auf die Sicherung einer gentechnikfreien Tiernahrung zu verteidigen,*
- *dazu beizutragen, dass die Anstrengungen öffentlicher Gütezeichen und privater Marken zur Verteidigung der Qualität ihrer Produkte anerkannt werden,*
- *die Einführung einer nachhaltig orientierten Landwirtschaft zu konkretisieren und zu unterstützen, um zum einen zu einer Annäherung zwischen Produzenten und Verbrauchern und zum anderen zum Schutz der Umwelt für die nachkommenden Generationen beizutragen.*
- *an der diesbezüglichen Arbeit der europäischen und nationalen Instanzen mitzuwirken, denn die Regionen verfügen dank ihrer institutionellen Rolle und ihrer Nähe zur Bevölkerung über die beste Ausgangsposition, um die Interessen ihrer jeweiligen Landstriche zu verteidigen.*

Brüssel, 6. Dezember 2007